

in den Bergwerken ein. Der Minister für Handel und Gewerbe gibt mehrfach in die Debatte ein. Dem Abg. Schulz erwiderte der Minister, daß er nicht aufgefordert zu werden brauche, zu verhandeln, daß Einrichtungen geschaffen würden, die den Sozialdemokraten zugute kämen. Er halte sich überall sorgfältig vor Augen, ob und wodurch die sozialdemokratische Bewegung etwas gefördert werden könnte. Mit Wichtigkeit darauf müßte er den Gedanken, aus der Belegschaft Arbeiterkontrollen zu wählen, als ungut abzuweisen. Schließlich mag noch erwähnt werden, daß der konfessionelle Arbeiter sich sehr entschieden gegen die geheime Wahl für die Knappschaften ausprobiert, so daß, da auch die Nationalliberalen und Freisinnigen diesen Standpunkt teilen, eine harte Wehrzeit für die Arbeiterherstellung des jetzigen Zustandes maßgebend ist. — Durch welche die allgemeine Debatte über die Bergverwaltung zu Ende geführt. Der Minister Dr. Stöckl, betreffend Knappschaftsangelegenheiten, wurde mit einer starken, aus den beiden konfessionellen Parteien und den Nationalliberalen zusammengelegten Mehrheit abgelehnt. Diese Ablehnung richtete sich insbesondere gegen die in dem Antrag befindliche Forderung gleicher Wahlen der Knappschaftskassen. Bei der Einzelberatung des Falls wurden wie gewöhnlich eine Reihe von Fragen milder Bedeutung angehängt. Der Minister nahm Anlaß, gegenüber einer Bemänglung des Abg. Daback zu erklären, daß die einzelnen, in zehn Jahren rückzahlbaren Darlehen an Bergarbeiter im Saarrevier von diesen in so hohem Grade begehrt wurden, daß die Zahl der Bewerber die verfügbaren Darlehen stets um das vier- oder fünffache übersteigt. Diese Darlehen würden daher von den Arbeitern selbst als eine große Wohltat angesehen; sodann gegenüber dem Abgeordneten Brull, daß die Bergverwaltung bei dem Bau ständiger Bergarbeiterhäuser allerdings inermäßig der Dringlichkeit der Bestimmungen in Bezug auf das Gelingen aufzulegen müßte. Wo aber, wie in Böhmen, neue Arbeiterkolonien errichtet würden, nehme sie auf die Auskultation mit reichlichem Gartenland Rücksicht. Hiernächst trat sodann das Gesetz in die zweite Lesung des Staats der Handels- und Gewerbeverwaltung ein und erledigte die Sitzungen. Gegenüber dem Abgeordneten Sellisch hob der Minister zu dem Kapitel Baugewerkschaften hervor, daß mit der Einrichtung fünfter Klasse an einzelnen Schulen vorgegangen werden sollte, daß jedenfalls noch ein erhebliches Bedürfnis für baugewerbliche Schulen niedriger Art, sogenannte Vorkurschulen, bestehe, und dem Abg. Brannitz gegenüber, der Bedenken gegen die Verstaatlichung des Alchivwesens geäußert hatte, bemerke der Minister, daß die meisten Handwerkskammern dem Plane zugestimmt hätten. Auch habe die kommunale Einrichtung des Alchivwesens zweifellos zu manchen Mängeln geführt und zu manchen Klagen Veranlassung gegeben. Daß durch die Verstaatlichung des Alchivwesens manchen Gemeinden einen beträchtlichen Einnahmeverlust erleiden würden, ist richtig, es könne aber ein rechtlicher Entschädigungsanspruch dafür nicht anerkannt werden. Ob etwa aus Willig-

keitsgründen Entschädigungen zu gewähren seien, müßte späteren Entscheidungen vorbehalten werden.

Gerichtshalle.
Stuttgart. Welcher Schwimmbad mit der Wasserleitung verbunden werden wird, ist noch unklar. Es hat sich die Stadt mit einem bereits existierenden Bad in Gemeinschaft mit einem andern Schwimmbad zu vereinigen, in welchem verschiedene Nebenarbeiten vorzugehen würde. Aus allen Umständen der Wasserleitung durch den Stadtbezirk ein, in 20 Jahren erfolgte auch gleichzeitig Einleitung des Abwasserkanals von 2,10 M. Es waren demnach arbeitliche Personen, die auf diese Weise noch um ihre letzten Besoldungen gebracht wurden. Der eine Kompanie dieser Spitzbubenfamilie hatte das Recht, der andere erhielt 4 Monate Gefängnis.

Das Schwurgericht verurteilte den Gerichts- wächter Johann Schmitt aus Bielefeld wegen Unterschlagung zu drei Jahren Gefängnis unter Verrechnung von sechs Monaten auf die Unterdrückung. Schmitt hat in der letzten Fällung zwischen 5000 Mark Anteil des Geldes unterzogen, wodurch 87 Pfennig und 1/2 Centime schuldig wurde. Sein Einkommen betrug während 12 000, später 9000 M.

Aus aller Welt.
Durch **Stoffweber** wurde nachts das Geschäft des Hofbesizers Kungen in Weibing eingestrichelt. 50 Stüb Vieh, drei Pferde und mehrere Schweine sind in den Flammen untergegangen.

Bei **Verharzum** wollte abends ein Schäfer den Leibarbeiter der Privatbahn des Salzwerkes selbst mit seiner Schafherde überführen; dabei wurde eine größere Anzahl der Tiere von der Maschine des Salzwerkes auf der Erde liegen, 5 Stüb wurden infolge der erhaltenen Verletzungen getötet.

Der **Forstverwalter** aus Oberhalla (Kreis Homberg) führte in Wilhelmshöhe bei Kassel von der über 20 Meter hohen Wasserleitung herab und blieb mit zerstückelten Gliedern liegen. Er starb bald darauf. Der Forstverwalter ließ wegen eines Revolvereinsatzes in der Wilhelmshöhe Selbstmord vorfallen, ist noch nicht festgestellt.

In **Halle** ist ein in der Festung nach zu wütenden Ausschreitungen und Schlägereien. Einer Person wurde die Schädeldecke zertrümmert, ein Arbeiter erhielt 15 Messerwunden. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

In **Frankfurt** am Main hat sich ein von auswärts zugewandter Ehepaar namens Schandorf in einem Hotel erschossen.

In **Stettin** wurde hat sich der Wein- großhändler Bernhard Baharow, der kürzlich in Zahlungsschwierigkeiten geriet und seinen Konkurs anmeldete, im Main ertränkt. Die Leiche wurde im alten Hafen gefunden. Baharow war verheiratet und 61 Jahre alt.

In **württembergischen** Dörfe Grunbach bei Forchheim wurde der 50jährige Landwirt Johann Schroll im Straßengraben ertränkt aufgefunden. Als der Tat verdächtig wurde die Frau des Toten verhaftet. Der Ermordete galt als ordentlich und fleißig, die Frau als dem Trunke ergeben und unehelich. Es soll die Tat bereits eingeleitet haben.

Bei der Verhaftung eines aus Deut- ausgefemten Straftäters wurden in München Gladbach vier Polizisten von schärfsten

infolge des Karnevals maskierten Personen angegriffen und erheblich verletzt. Der Anführer stieß auf der Volkswache den Kommissar mit dem Fuß vor den Unterleib, so daß er dienstunfähig wurde.

Bei **Hirsfeld** führte ein Kraftwagen in die Weiler. Der Fahrer erlitt, zwei Insassen wurden getötet.

Der nach **Lanz** fahrende Kraftwagen stürzte in die Sura-Schlucht, wobei eine Person getötet, vier lebensgefährlich verletzt wurden. Die übrigen konnten sich durch Abhingen retten.

Deutsche in Japan.
In diesen Tagen, wo Japan im Vordergrund des allgemeinen Interesses steht, ist ein kurzer Überblick über das, was Deutsche für das rasche Wachstum der Kultur und des Wirtschaftslebens in Japan geleistet haben und leisten, nicht unangebracht. In Tokio, so entnehmen wir den Mitteilungen des Allg. Deutschen Schulvereins, besteht eine Kolonie von etwa 60 Deutschen, aus dem Gesundheitspersonal, aus 3 evang. Pfarrern und 2 Musikanten, einem Hundebesitzer und Mittelschullehrer und den Vertretern einiger deutscher Großfirmen, wie Krupp und Siemens u. dgl. Das Deutschum in Tokio kann auf eine glänzende Geschichte von etwa 3 Jahrzehnten weisen. Deutsche Lehrer vor allem haben die japanischen Hochschulen, deutsche Offiziere das moderne japanische Heerwesen geschaffen. Deutsche Architekten, Mediziner und Ingenieure waren die Lehrer der Japaner. Im Verkehrsweien, im Polizeiwesen, in Verfassung und Verwaltung haben deutsche Muster zum Vorbild gedient. Die wichtigsten öffentlichen Gebäude in Tokio sind von einem Deutschen gebaut. Namentlich die des Generalquartiermeisters v. Mettel, der Generalmajors v. Gruffschreiber und v. Blantenburg, oder, um von deutschen Professoren nur einen zu nennen, des Lehrers des Kaisers, Dr. Bell, sind mit der Entwicklung des modernen Japans untrennbar verbunden. Die Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerverständnis mit ihren wertvollen jährlichen Veröffentlichungen bildet einen vortrefflichen Mittelpunkt des geistigen Lebens in Japan. Stärker als die deutsche Kolonie in Tokio ist die in Yokohama, wo 400 Deutsche, meist Kaufleute, wohnen. Diese haben sich in dem Verein, Germania, einen gesellschaftlichen Mittelpunkt geschaffen. Außerdem gibt es in Yokohama ein deutsches Generalkonsulat und ein deutsches Marinehospital. Die lange gehegte Wunsch nach Errichtung einer deutschen Schule sehen ihrer Erfüllung entgegen. Nicht groß ist die Zahl der sonst durch das Land zerstreuten Deutschen. Nur in Kobe wohnen noch etwa 160 deutsche Kaufleute. In Nagasaki gibt es ein deutsches Konsulat, außerdem höchstens 15 Deutsche. Auf Formosa haben wir ein Konsulat und vielleicht ein Dutzend Handelsleute. Die sonst vereinzelt in dem Inselreiche lebenden Deutschen sind meist entweder Bierbrauer oder Lehrer, so etwa die wenigen Deutschen in Nagasaki, Sendai und Osaka. Die deutsche Sprache wird in den japanischen Beherrschungen deutsch gelehrt. Namentlich in medizinischen und juristischen

Unterichtsfächern ist sie oft die Unterrichtssprache. Versuch findet man unter den Offizieren jenseit, die des Deutschen kundig sind, da sie größtenteils in Deutschland ausgebildet wurden. Bei den oberen Gesellschaftsklassen des Landes steht unter den fremden Sprachen Deutsch an erster Stelle. Immerhin darf man die Gesamtzahl der deutschsprechenden Japaner wohl nicht viel über 3000 schätzen, die Deutschen in Japan vielleicht auf 650.

Germanien.
In **Gumbden** des Expektationskorps für Deutsch-Schwabenerlei erklärt der Berliner Verein vom Roten Kreuz gemeinsam mit dem Vaterländischen Frauenverein einen Aufruf. An erster Stelle sind Selbstbesenen erwünscht, welche der Schachmeister, Kommerzienrat Ferdinand Manheimer, Oberwallstr. 67, entgegennehmen. Sodann sind auch Materialgüter herzlich willkommen, insbesondere Lebensmittel, Zahngüter und Hausgeräte, Schuhe und Genussmittel, Tabak in jeder Form, kurze Pfeifen. Liebesgaben werden erbeten an die Berliner Sammelstelle des Roten Kreuzes, Alexanderplatz 2. Sämtliche Berliner Speditoren sind auf Wunsch bereit, die Spenden abzuholen und unentgeltlich nach der Sammelstelle zu befördern. Freiwillige Gaben, die zur Unterstützung der freiwilligen Krankenpflege für Deutsch-Schwabenerlei zu demnächstiger Verwendung sind, werden auf den Reichshof in Gumbden-Verbindungen bis auf weiteres freizugeben.

In **Asien** sind jetzt drei Wochen nach dem Brande, bereits 140 neue Gebäude aufgeführt worden oder im Bau begriffen. Die Fabrik von stärke Kornmehl in Bergedorf hat, da es in Asien gerade an manchen wichtigen täglichen Bedarfsartikeln u. a. Mangel an 1000 Tönen ihres stärke-Kornmehls durch die Hamburg-Amerika-Linie kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Wie durch Anschlag in den Kruppischen Werken bekannt gegeben wird, stellte Frau Geheimrat Krupp am Geburtstag ihres verstorbenen Mannes 500 000 Mark zum weiteren Ausbau der Inhaberskolonie Altona zur Verfügung und stiftete gleichzeitig für jeden Kruppischen Arbeiter mit 25-jähriger Dienstdauer — es sind jetzt in Essen und den anderen Kruppischen Werken rund 2000 Personen — ein Grabdenkmal von 100 Mark und ein Grimmerdenkmal.

Für Gift und Gift.
Fegel- und Dampfstein.
Es ist zu vordem am Fesselstein die Hohe, gleich in einer Reihe? Das eine ist ein Giftstein, ein kleiner Dampfstein ist das zweite. Das Giftstein führt mit dem Wind, es hoch, kommt hier nicht, geteigert; Der Dampf führt sich pflegen und wenig selbst dem Sturm entgegen. Der nur den Wind folgt, ist kein Mann, Der ist allein ein rechter Kämpfer, Der, wenn es sich nicht, keinen Kampf Dem Sturm über, gleich dem Dampf!

Goldener Boden.
Roman von M. Friedrich Stern.
„Wo herab hat er's ihm gegeben?“ sagte sie schmunzelnd. „Das freut mich! So hat doch einer den Mut gehabt, ihm die Waage zu sagen, die dem leichtfertigen Streunhüter mit glänzender Ansehens.“
„Wo er hat vorlaufs genug,“ erwiderte der Scheinere. „Mir war immer bangs, es würde kein gutes Ende nehmen, denn der Junge hat sich wahrhaftig kein Blatt vor den Mund genommen.“
„Ein verzeufter jeder Junge,“ sagte die Großmutter und dabei bligte der Stoff über den Wangen des Entsetztes ihr aus den Augen.
Dann bildete sie wehmütig in dem Schein der Lampe und sagte gemessen nachdenklich:
„Er verließ die Seine Mutter. Aber Sie haben recht, Gopelmann; jetzt ist der geeignete Zeitpunkt, Reinhard in's Ausland zu schicken. Sie stehen noch in voller Späterhin würden Sie ten Schillen schlecht ertragen können.“
„Ja, wenn nur Poppel nicht abfällt.“
„Wegen der Seefahrt?“
„Deshalb; allein möchte ich das junge Blut nicht reifen und in der fernsten Welt nicht leben lassen, und sich zuletzt in Amerika hin, wenn er einen bringen soll, doch mehrere Jahre dauern. Ich denke, Poppel muß jede Minute eintreten.“
Da hauchte es.
„Seren!“ rief Frau Allinger und Gopelmann wie aus einem Munde und unbeholfen knäuelnd trat der Erwartende über die Schwelle.
„Ich sollte mich melden, Herr Gopelmann, wenn es Feierabend wäre.“
Bei diesen Worten drehte der ehemalige Kohlenfänger und

jetzige Markthelfer seine abgegriffene Mütze zwischen den Händen hin und her.
„Dagleich die Jahre sein schwarzes Hauptaar arg gebleicht hatten, war der Kolbarr, welchen er sich wachsen ließ, noch schwarz. Im Vereine mit seinen kleinen, schwarzen Augen rief dies einen höchst originellen Eindruck hervor.“
„Poppel,“ begann der Meister, „ich habe Sie wegen einer höchst wichtigen Unterredung kommen lassen, denn ich will Ihnen eine verantwortungsvolle Aufgabe stellen.“
„Herr Gopelmann, Sie wissen, daß auf den Poppel alle Welt zu rechnen ist.“
„Ja, das wohl. Aber wie geht es, sind Sie vielleicht wackerer?“
„Nun, von vielen Mädchen, Boden und im Wasser herumtobeln bin ich gerade kein Freund,“ erklärte eroufichtlich und rief sich seine runde, bleie Nase.
„Dahaha! Nein, so war es nicht gemeint. Ich wollte wissen, ob Sie wohl zur Not eine Wasserrette zu Schiff antreten würden?“
„Ich — eine Wasserrette? Da ja ja Gott vor! Ne, das Wasser hat keine Ratten, Herr Gopelmann! Da bleiben wir davon!“
Poppel fraue sich mit einer schier verweilten Miene auf dem Kopfe herum, als sehe er sich im Geiste schon mit den Wellen ringen.
„Gabe,“ sagte Gopelmann, „der Reinhard soll eine große Reise nach Amerika antreten, und da wäre es mir lieb gewesen, ihm einen recht zuverlässigen Begleiter und Beschützer mitzugeben; aber wenn Sie sich freistellen, so kann davon keine Rede sein.“
„Ja — wenn es den Jungen geru anbelangt! — ja — ja — so ist das etwas anderes. Für den geht es durch Wasser und Feuer! Ich wo, werde ich mich fürchten, wenn Herr Reinhard auch dabei ist!“
„Das ist mir lieb! Kann werden wir ja einig. In wenigen Tagen geht die Sache vor sich. Ihre Anstaltung besorge ich.“

Wie wird es denn mit meinem Mohr, Herr Gopelmann? Er ist doch wohl schon zu alt für solche Rampone.“
„Woher kann bis zu Ihrer Wiederkehr bei mir im Hause bleiben und es soll ihm nicht fehlen. Damit Gott befohlen!“
Mit etwas vollkommenem Ausdrude sagte Poppel: „Adon guten Abend nochmals ich verabschiede!“ und trat den Heimweg an.
„Es ging ihm doch in Stoffe herum, sich aus dem Gleichmache seiner Tage und seiner Lebensgewohnheiten völlig loszulösen.“
Bei diesen Gedanken bemächtigte sich seiner eine begriffliche Anfrigung.
„So,“ sagte er, als er bei Frau Schmitt eintrat, „geht wird aus mir noch auf meine alten Tage ein berühmter Mann, denn ich mache eine riesig große Reise; es geht mit dem Schiffe über ein solches Gewässer.“
„Sie sind wohl verrückt geworden, Poppel?“ entgegen seine Mutter.
„Ne; es ist wahrhaftig so.“
„Ja, was Sie sagen! Wollen Sie sich vielleicht vom ersten besten Gassie aufstellen lassen? Für wen wollen Sie denn die große Reise bestellen?“
„Ich reise mit dem jungen Herrn Reinhard.“
„Aha! Er soll wohl dem freiherrlichen Vater aus dem Wege gebracht werden? Hat nichts zu sagen; der wird sich nicht dazu erdrängen, einen Sohn aufgefahrt zu bekommen. Wann dampft Ihr denn ab?“
„In den nächsten Tagen geht es schon los.“
„Dann besonnte ich wohl den Mohr in Pflege?“
„Sollte mir einfallen! Damit Ihr Mohr von Vater ihm die Augen auskratzt. Nein, er kommt zu Gopelmanns. Und wenn meine Sachen Ihnen im Wege sind, schaffe ich sie auch hin.“
„Können alleamt hierbleiben! Ihre Kammer bleibt, so wie sie ist, bis Sie wieder zurückgekehrt sind, denn, ich will niemand Fremdes um mich haben. So nötig habe ich es Gott sei Dank nicht.“
„It mir recht so. Gute Nacht!“

(Fortsetzung folgt.)

Gemüse- und Blumen-Sämereien

in guter, feimfähiger Ware, sicheren Ertrag liefernd,
empfehlen

Grob's Gärtnerei.
Streng diskret werden Grundstücke, Gehäute und Baugrundstücke schnell und diskret durch das unt. polizeil. Revision stehende Bureau „Centrum“, Berlin, Landebergerstr. 75, verkauft. Besuch unseres Vertreters erfolgt kostenlos, bitte daher höf. um schriftliche Anmeldung.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämtliche

Filzwaren
von heute ab zu Einkaufspreisen.
August Bohm, Besohl-Anhalt, Annaburg.

Albrecht Panick

Uhrmacher und Goldarbeiter
Annaburg
empfehlen als passendste

Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke
sein reichhaltiges Lager in

Silber- und Messingwaren

als: Tafel-Aufsätze, Fruchtstalen, Bowlen, Butter- und Zuckerboxen, Teegläser, Schreibzeuge, Menagen, Brotkörbe, Gg. und Teelöffel und Besteck etc.

Reiche Auswahl! Billigste Preise!

Als

Vertreter der Naturheilkunde
habe ich mich hier in Annaburg niedergelassen.

Dr. med. Saland,

Sprechst. 9-11, 2-4
im Hause der Kur- und Bade-Anstalt, Mühlenstr.
Fernsprecher No. 3.

Zur Frühjahrsdüngung

Thomasschlackenmehl

der beste und billigste
Stern-Mark Phosphorsäuredünger Stern-Mark

Lieferung kann prompt nach
Abruf erfolgen.

Thomasposphatfabriken

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Berlin.

Bleisalbe, Borsalbe, Zinksalbe, Terpentinale zum Gebrauche für Tiere, Pechflaster, Englisches Pflaster, Heftpflaster, Lippen-Pomade, Pappelpomade, Sallicyltalg, Senfpapier, Hustkitt
empfehlen

Drogerie + Annaburg
(D. Schwarzg.)

Visitenkarten

fertigt schnell und sauber
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.



Phönix-Pomade

ist die einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege u. Beförderung u. Wollen u. starken Haars u. Haarwachst. — Erfolg garantiert. — Flasche 1 u. 2 Mk.

Gebr. Hoppe
Parfümerie-Fabrik, Berlin S.O.
Zu haben bei Herrn. Reich, Friseur

Barthendhemden

für Frauen, Männer, Jungen und Knaben
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.



Singer-Nähmaschinen

für Familiengebrauch und jede Branche der Fabrikation.

Die Nähmaschinen der Singer Co. verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und grossen Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 50jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Unentgeltlich. Unterricht im Nähen sowie in allen Techniken der modernen Kunststickererei.
Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Cottbus, Markt 11.

Vertretung und Musterlager für Annaburg und Umgebung bei:
F. Stein, Annaburg, Torgauerstrasse 28.

Uhren, Bilder und Nähmaschinen

billigst. Teilzahlung gestattet.

Stein, Torgauerstr. 28.

Vertige Winterloden-Joppen

mit warmem Futter, für Männer, Jungen und Knaben, in allen Größen und verschiedenen Fassons, für Männer von 4,00 Mark an.

Pelerinen-Mäntel

mit warmem Futter, für Männer, Jungen und Knaben.

Winter-Heberzieher

mit kariertem und schwarzem Futter, für Männer, Jungen und Knaben, 1- und 2reihig, für Männer von 12,50 Mark an.

Rock- und Jacket-Anzüge

in überraschend grosser Auswahl zu besonders billigen Preisen, für Männer schon von 12,00 Mk. an.

Carl Quehl, Annaburg.

Fenchel-Honig

in Flaschen zu 25, 40, u. 75 Pf. aus der Apotheke Annaburg.

Eingemachte Früchte

als: Birnen, Aprikosen, Ananas, Erdbeeren, Melange Mirabellen, Preiselbeeren, Heidelbeeren, Nüsse, Pfirsiche, Dreifrukt, Stachelbeeren, Reineclauden etc.

empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Achtung!

Zur Fleischheuerung. Schnellste Schweinefleisch erzielt man durch Apotheker S. Königs Schweine-Mast- und Nährpulver. Allein zu haben bei Apotheker Arizer, Annaburg.

Frost-Balsam

Flasche 50 Pfg. zu haben in der Apotheke Annaburg.

Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen à Pfd. 1,40 Mk., nur klein sortierte, mit allen Daunen à Pfd. 1,85 Mk., gut sortierte mit allen Daunen à Pfd. 2,75 Mk., besser sortierte, mit allen Daunen, sehr sort. à Pfd. 3 Mk., versende geg. Nachn., nehme, was nicht gefällt, zurück.
August Schuch, Gänsemanufaktur, Neu-Trebbin (Ostpreuss.).

Ofen- und Eisen-Lack,

Bernstein-Lack, Spiritus-Lack

braun, schwarz und wiss
Nussbaum-Beize, Bronze, flüssig und in Pulver, sowie Wasser-Bronze

empfehlen die
Drogerie + Annaburg
O. Schwarzg.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von Jahren, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden gekostet hat.
A. Görd, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Nachlaf-Verzeichnisse

hält vorrätig die Buchdruckerei.

Grukenleidender

nehme die Grukenstillenden und wohlgeschmeckenden

Kaiser's

Brot-Caramellen.
Nutz-Getränk in fester Form.

2740 not. begl. Zeugn. be- weisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung sind. Dafür Angewandtes weise zurück! Paket 25 Pfg. Niederlage bei: Otto Riemann in Annaburg.

Algier-Rotwein

Oran extra, roter süßer Wein, sehr empfehlenswert für Blutarme, Flasche 1,75 Mk., zu haben in der Apotheke Annaburg.
NB. Bei früherer Abnahme Vorzugspreise.

Rechnungs-Formulare

sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Annaburger Landwehr-Verein.

Am Sonntag, den 21. Februar Nachmittags 4 Uhr

General-Versammlung im Vereinslokal „Goldener Ring“, wozu die Vereinskameraden hiermit eingeladen werden.

- Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung.
 2. Bericht des Referenten Kamerad A. Saveland über die Vorschläge des Festausfluges zu der am 22. März cr. stattfindenden 25jährigen Jahrestagung des Vereins und Bewilligung der Kosten.
 3. Verlesen des Aufrufes des Vorstandes des Preussischen Landes-Kriegerverbandes zur Sammlung für die deutschen Brüder in Südwestafrika.

Der Vorstand.



Allen denen, welche bei dem Begräbnis meines lieben Mannes und meines guten Vaters, des **Maurers Ernst Vogel**, ihre Teilnahme durch Kranzspenden bekundeten und dem Verstorbenden die letzte Ehre erwiesen, sagen wir unseren herzlichsten Dank, insbesondere dem Landwehr-Verein sowie Herrn Musikdir. A. Mohr für die erhebende Trauermusik.
Annaburg, den 17. Februar 1904.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

